

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **33 (1915)**

Heft 181

PDF erstellt am: **24.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bern  
Freitag, 6. August  
1915

# Schweizerisches Handelsamtsblatt

Berne  
Vendredi, 6 août  
1915

## Feuille officielle suisse du commerce · Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich

XXXIII. Jahrgang — XXXIII<sup>e</sup> année

Paraît 1 à 2 fois par jour

Redaktion u. Administration im Schweizerischen Politischen Departement — Abonnements:  
Schweiz: Jährlich Fr. 10, halbjährlich Fr. 5 — Ausland: Zuschlag des Porto — Es kann  
nur bei den Postämtern abgefordert werden — Preis einzelner Nummern 15 Cts. — Annoncen-Regie:  
Haasenstein & Vogler — Insertionspreis: 30 Cts. die fünfgespaltene Petitzeile (Ausland 40 Cts.)

N<sup>o</sup> 181

Redaktion et Administration au Département politique suisse — Abonnements:  
Suisse: un an fr. 10, un semestre fr. 5 — Etranger: Plus frais de port — On s'abonne  
exclusivement aux offices postaux — Prix du numéro 15 cts. — Régie des annonces:  
Haasenstein & Vogler — Prix d'insertion: 30 cts. la ligne (pour l'étranger 40 cts.)

**Inhalt:** Handelsregister. — Güterrechtsregister. — Fabrik- und Handelsmarken.  
— Einführung der Spielwarenindustrie in der Schweiz. — Sendungen nach Warschau.  
— Wochenanweisung der Schweizerischen Nationalbank und anderer Banken.

**Sommaire:** Registre du commerce. — Registre des régimes matrimoniaux. —  
Marques de fabrique et de commerce. — Envois de marchandises à Varsovie. — Situa-  
tion des administrations de la Banque Nationale Suisse et d'autres Banques.

### Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

#### Handelsregister — Registre de commerce — Registro di commercio

##### I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Bern — Berne — Berna  
Bureau de Delémont

Epicurerie, mercerie, vins, etc. — 1915. 2 août. La raison  
F. Bourquin, épicurerie, mercerie et étoffes, à Courtételle (F. o. s. du c.  
du 12 juin 1883), est radiée ensuite du décès de la titulaire. L'actif et  
le passif sont repris par la maison «Julia Bourquin».

Le chef de la maison Julia Bourquin, à Courtételle, est Julia Bour-  
quin, de et à Courtételle, qui reprend l'actif et le passif de la maison  
«F. Bourquin». Epicurerie, mercerie, vins et bière en gros.

Bureau de Saignelégier (district des Franches-Montagnes)

Vins et bière. — 2 août. La raison J. Farine-Moine, à Montfau-  
con, vins et bière en gros (F. o. s. du c. du 26 août 1914, n<sup>o</sup> 200,  
page 1418), est radiée ensuite du décès de son chef.

Vins et bière. — 3 août. La raison Elie Jeannotat, à Saignelégier,  
vins et bière en gros (F. o. s. du c. du 8 août 1911, n<sup>o</sup> 196, page 1337),  
est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

Bureau Wangen

Käse und Butter. — 31. Juli. Inhaber der Firma Peter Bürki  
in Oberbipp ist Peter Bürki, Käser, von Langnau, wohnhaft in Oberbipp.  
Käse- und Butterfabrikation; Käsegebäude in Oberbipp.

Nidwalden — Unterwald-le-bas — Unterwalden basso

1915. 31. Juli. Im Verwaltungsrat der Kalk- & Cementfabriken in  
Beckenried, Aktiengesellschaft in Beckenried (S. H. A. B. Nr. 311 vom  
18. Dezember 1907, pag. 2151), ist der Präsident Jules Platen zurück-  
getreten. An seine Stelle wurde gewählt: Michael Diemer-Heilmann, von  
Mülhausen i. E., in Baden. Der Präsident und der Vizepräsident Alois  
Steinbrunner, von und in Zürich, führen namens der Gesellschaft die  
rechtsverbindliche Unterschrift in Einzelzeichnung. Die Firma erteilt  
Einzelprokura an Konrad Edelmann, von Rorschach, in Beckenried. Die  
übrigen dieser Firma betreffenden Eintragungen im Handelsregister bleiben  
unverändert.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Breitenbach

1915. 2. August. Aus dem Vorstände der Genossenschaft Darlehens-  
kassenverein Nunningen (System Raiffeisen), eingetragene Genossenschaft  
mit unbeschränkter Haftung in Nunningen (S. H. A. B. Nr. 88  
vom 4. April 1910, pag. 597, und dortige Verweisungen), ist Johann  
Hänggi, Philippus sel., von Nunningen, infolge Todes ausgeschieden. An  
seine Stelle ist in den Vorstand gewählt worden: Edwin Hänggi, Johanns  
sel., Wagner, von und in Nunningen. Der bisherige Vorsteher Xaver  
Stebler, Georgs sel., bzw. sein Stellvertreter Josef Hänggi, Schuhhändler,  
führt mit dem neuen Mitgliede des Vorstandes Edwin Hänggi, sowie mit  
den bisherigen Vorstandsmitgliedern Xaver Gasser und Julius Hänggi zu  
zwei kollektiv namens der Genossenschaft die rechtsverbindliche Unter-  
schrift.

Bureau Olten

Biskuitfabrik. — 2. August. Die Kommanditgesellschaft  
unter der Firma Stucki & Cie. in Olten, Biskuitfabrik (S. H. A. B. Nr. 40  
vom 18. Februar 1915, pag. 202), hat sich aufgelöst. Die Firma ist er-  
loschen. Aktiven und Passiven gehen über auf die neue Firma «Stucki  
& Cie.» in Olten.

Karl Stucki, von Bleiken, und Ferdinand Scheurmann, von Aarburg,  
beide in Olten, haben unter der Firma Stucki & Cie. in Olten eine  
Kollegitgesellschaft eingegangen, welche mit der Eintragung in das  
Handelsregister beginnt. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der  
erloschenen Firma «Stucki & Cie.» in Olten. Fabrikation und Vertrieb  
von Biskuits- und Confierewaren.

Aargau — Argovie — Argovia  
Bezirk Aarau

1915. 2. August. Unter der Firma Genossenschaft von Landwirten und  
Milchhändlern von Buchs hat sich mit Sitz in Buchs eine Genossenschaft  
gebildet, welche unter Ausschluss eines direkten Geschäftsgewinnes be-  
zweckt: Einheitliche Regulierung des Milchpreises; Förderung und ratione-  
lle Betreibung des Milchhandels durch Verkauf reeller Milch; die Mit-  
glieder durch geeignete Mittel und Vorschriften vor Verlusten beim Milch-  
verkauf zu bewahren. Die Statuten sind am 24. April 1915 festgestellt  
worden. Als Mitglied kann jeder Landwirt und Milchhändler, welcher in  
Buchs Milch absetzt, aufgenommen werden, insofern derselbe volljährig,  
zahlungssicher und im Besitze bürgerlicher Rechte und Ehren ist. Die

Mitgliedschaft wird erlangt durch beglaubigte Unterschrift der Statuten  
und Aufnahmebeschluss der Generalversammlung unter vorheriger schrift-  
licher oder mündlicher Anmeldung bei einem Vorstandsmitglied. Die  
Mitgliedschaft hört auf: a. Durch freiwilligen Austritt (§ 20); b. durch  
den Tod; c. durch Ausschliessung durch die Generalversammlung bei  
Nichterfüllung der statuten gemässen Vorschriften. Die jährlichen Beiträge  
werden durch die Generalversammlung bestimmt. Für die Verbindlich-  
keiten der Genossenschaft haftet nur deren Vermögen. Die persönliche  
Haftbarkeit der Mitglieder ist ausgeschlossen. Die Organe der Genossen-  
schaft sind: Die Generalversammlung, der Vorstand und die Rechnungs-  
revisoren. Der aus 5—7 Mitgliedern bestehende Vorstand vertritt die  
Genossenschaft nach aussen. Namens desselben führt der Präsident oder  
der Vizepräsident mit dem Aktuar kollektiv die rechtsverbindliche Unter-  
schrift. Präsident ist Jakob Lienhard-Wild, Landwirt, von Buchs; Vize-  
präsident ist Otto Lanz, Landwirt, von Madiswil; Aktuar ist Gottlieb  
Suter, Strassenwärter und von Buchs; Landwirt, von Buchs; Kassier ist Johann Lien-  
hard, Landwirt, von Buchs; Beisitzer ist Emil Nyffeler, Landwirt, von  
Gondiswil; alle in Buchs.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Locarno

Osteria. — 1915. 2. agosto. Proprietario della ditta Vitali Luigi,  
ad Intragna, è Luigi Vitali, di Giuseppe, da Bologna, domiciliato ad  
Intragna. Osteria «Valaccia».

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel

Bureau de La Chaux-de-Fonds

Horlogerie. — 1915. 23 juillet. Julien Ducommun s'est retiré  
de la société en nom collectif Dubois-Peseux & Cie., fabrication, achat et  
vente d'horlogerie, à La Chaux-de-Fonds (F. o. s. du c. du 13 janvier 1914,  
n<sup>o</sup> 9).

Horlogerie. — 23 juillet. Le chef de la maison Julien Ducommun,  
à La Chaux-de-Fonds, est Julien Ducommun, de La Chaux-de-Fonds,  
domicilié à La Chaux-de-Fonds. Fabrication et vente d'horlogerie. Bureau:  
Rue du Parc n<sup>o</sup> 51. Cette maison a été fondée le 4 mars 1911.

Objets en métal, etc. — 29 juillet. Sous la raison Fusion  
(S. A.), il est fondé une société anonyme qui a son siège à La  
Chaux-de-Fonds et pour objet la fabrication d'objets en métal,  
l'achat et l'exploitation de tous articles. Les statuts de la société portent  
la date du 27 juillet 1915. La durée de la société n'est pas limitée. Le  
capital social est de cinq cent mille francs, divisé en 100 actions de  
fr. 5000, nominatives. Sur chaque action, il a été versé un cinquième.  
Les publications émanant de la société ont lieu par une insertion dans  
la Feuille officielle suisse du commerce. La société est administrée par  
un conseil de trois à neuf membres, lequel confère la signature sociale.  
Le conseil d'administration, composé de Moïse Schwob, du Cerneux-  
Péguignot, Isidore Ditesheim, du Cerneux-Péguignot, Raphaël Schwob,  
de Morteau (France), et Maurice Blum, de La Chaux-de-Fonds, tous à  
La Chaux-de-Fonds, a décidé que la société sera représentée vis-à-vis des  
tiers par les membres du conseil et liée par la signature collective de  
deux d'entre eux. Bureaux: Rue du Parc n<sup>o</sup> 150.

Cuir et peaux, etc. — 30 juillet. Le chef de la maison  
E. Schütz-Mathey, à La Chaux-de-Fonds, est Arnold-Edmond Schütz, de  
Sumiswald, domicilié à La Chaux-de-Fonds. Commerce de cuirs et peaux,  
fournitures pour cordonniers et selliers, en gros et en détail; Rue du  
Parc n<sup>o</sup> 65.

31 juillet. La Société anonyme des Grands Moulins de La Chaux-de-  
Fonds, ayant son siège à La Chaux-de-Fonds (F. o. s. du c. du 7 sep-  
tembre 1900, n<sup>o</sup> 304; 19 janvier 1904, n<sup>o</sup> 21, et 23 mai 1907, n<sup>o</sup> 131), a,  
dans son assemblée générale du 15 juillet 1915, révisé ses statuts et  
apporté par là, la modification suivante aux faits publiés dans la Feuille  
officielle suisse du commerce du 7 septembre 1900, n<sup>o</sup> 304. Le capital  
social a été réduit à deux cent cinquante mille francs (fr. 250.000), divisé  
en cent actions de deux mille cinq cents francs (fr. 2500) chacune, nomi-  
natives, entièrement libérées. Dans cette même assemblée, la société a  
appelé César Amadruz, à faire partie du conseil d'administration, comme  
secrétaire, en remplacement de Charles Maveillon, apportant ainsi une  
modification aux faits publiés dans la F. o. s. du c. du 23 mai 1907,  
n<sup>o</sup> 131. Les autres points des publications ci-dessus n'ont pas subi de  
modifications.

Horlogerie. — 31 juillet. Georges Picard est sorti le 1<sup>er</sup> janvier  
1915, de la société en nom collectif Picard & Cie. Fabrique Germain, fabri-  
cation, achat et vente d'horlogerie, à La Chaux-de-Fonds (F. o. s. du c.  
du 6 mars 1901, n<sup>o</sup> 77, et du 26 janvier 1905, n<sup>o</sup> 34). Raymond Braun,  
de Bischwiller (Alsace), à La Chaux-de-Fonds, est entré à la même date,  
comme associé dans la dite société.

#### Güterrechtsregister — Registre des régimes matrimoniaux — Registro dei beni matrimoniali

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel

Bureau de La Chaux-de-Fonds

1915. 29 juillet. Henri-Adamir Sandoz, fabricant d'horlogerie, à La  
Chaux-de-Fonds (seul chef de la raison individuelle «A. Sandoz-Boucherin»,  
à La Chaux-de-Fonds (F. o. s. du c. du 5 février 1894, n<sup>o</sup> 25), et son  
épouse Louise, née Boucherin, au même lieu, ont conclu, le 14 juillet  
1915, un contrat de mariage stipulant depuis le 15 mai 1915, le régime  
de la séparation de biens, tel qu'il est établi par les articles 241  
à 246 du C. c. s.

Bidg. Amt für geistiges Eigentum  
Bureau fédéral de la propriété intellectuelle — Ufficio federale della proprietà intellettuale

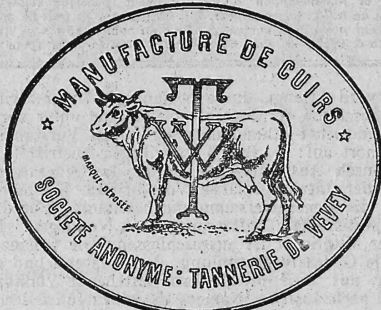
## Marken — Marques — Marche

Eintragungen — Enregistrements — Iscrizioni

N<sup>o</sup> 37129. — 30 juillet 1915, 3 h.

Tannerie de Vevey, S. A.  
Vevey (Suisse).

Cuirslissés, cuirs forts, cuirs de sellerie.



(Renouvellement de la marque n<sup>o</sup> 7768 de la société ci-devant dénommée  
«Tannerie de Vevey, précédemment C. Boucherles», Vevey.)

Nr. 37130. — 31. Juli 1915, 11 Uhr.

Ludwig & Gaffner, Handel,  
Bern (Schweiz).

Komestiblen, Konserven, Kolonialwaren, Delikatessen,  
Liköre

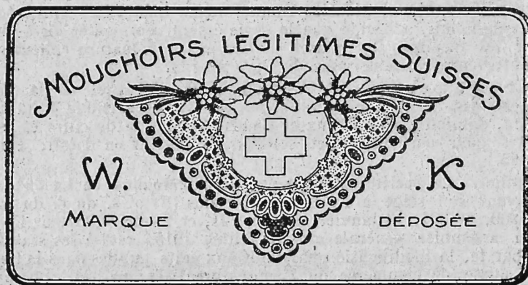


(Uebertragung der Marke Nr. 7695 von Herm. Ludwig, Bern.)

Nr. 37131. — 31. Juli 1915, 8 Uhr.

W. Kirchhofer, Fabrikation,  
Urmäsch (Schweiz).

Taschentücher.



Marken-Löschungen  
wegen Nicht-Erneuerung.

Im Januar 1895 eingetragene und im Juli 1915 gelöschte Marken.

Radiations de marques  
pour cause de non-renouvellement.

Marques enregistrées en janvier 1895 et radiées en juillet 1915.

- N<sup>o</sup> 7242. — L. Barbezat, La Chaux-de-Fonds.
- 7243—7244. — Wartenweiler & Cie., Asperreuti.
- 7245. — Loesser & Wolff, Elbing.
- 7246. — J. Wemans & Cie., Zug.
- 7247. — Blum & frères Meyer, La Chaux-de-Fonds.
- 7248. — Gebrüder Dürst, Köln a. Rh.
- 7249. — S. Roeder, Berlin.
- 7250. — J. Ullmann, La Chaux-de-Fonds.
- 7251. — E. de Trey, Lausanne.
- 7252. — David Meylan, Vuilleboeuf.
- 7254—7255. — Alfred Delisle & Cie., Lausanne.
- 7256. — Maurice Grumbach, Paris.
- 7257—7258. — Cerez frères, Lausanne.
- 7259. — Frau Oser-Thurneysen, Basel.
- 7260. — Moesle & Co., Zürich.
- 7261—7262. — D. Perret fils & Cie., Neuchâtel.
- 7266. — Geo. Chanal, Genève.
- 7269—7270. — Eichenberger & Cie., Menziken.
- 7273. — Wintsch & Braun, Zürich.

## Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle — Parte non ufficiale

### Einführung der Spielwarenindustrie in der Schweiz

(Bericht der schweizerischen Gesandtschaft in Washington D. C., vom 15. Juli 1915.)

Mit Interesse habe ich in den letzten Wochen in verschiedenen schweizerischen Zeitungen gelesen, was über dieses Projekt geschrieben worden ist, habe ich doch schon vor etwa zwölf Jahren von Japan aus, als dort die Spielwarenindustrie zu blühen anfing, mit der Berner Handelskammer über dieses Thema korrespondiert. Ich sandte damals verschiedene Gegenstände, welche heute noch teilweise im Berner Gewerbemuseum stehen, als Muster und regte an, es möchten doch dem reisenden Publikum endlich auch bessere Stücke als die Bismarck-Nussknacker und die zerbrechlichen Schweizerhäuslein angeboten werden.

In Japan kann nämlich der Tourist ausser «Kuriositäten» auch noch praktische Gegenstände, wie geschnitzte oder gekerbte Tischlein, Ständer, Schemel und Stühle aus rohem Holz kaufen, welche, weil zerlegbar und leicht zusammensetzbar, nur mässigen Platz im Gepäck einnehmen. Man kann für wenig Geld nützliche, aus massivem Holz gedrehte Untersätze, Teller, Servierbretter und Schachteln erwerben, welche knallrot oder grasgrün lackiert sind. Dieser Lack ist fast unzerstörbar. Ich selbst habe Stücke sehr mehr als zehn Jahren im täglichen Gebrauche.

Warum versucht man nicht auch in der Schweiz praktische lackierte Holzwaren als Spezialität herzustellen? Zum Beispiel Interlakenrotlack oder Luzernergrünlack. Billige «Souvenirs» werden stets gerne gekauft, sofern sie einen Nutzwert haben.

Genau so ist es mit den Spielwaren. Jedermann ist Abnehmer dafür, wenn man ihm preiswert ein originelles, lehrreiches oder künstlerisches Stück anbietet.

Was also die neugeplante schweizerische Spielwarenindustrie anbetrifft, so wären meines Erachtens für eine solche, trotz der gut organisierten deutschen Massenproduktion, die Aussichten günstig. Wir haben in der Schweiz schon manche neue Industrie lebensfähig gemacht. Alles was wir jetzt brauchen, ist vorhanden, Rohmaterial in Fülle, dabei eine bereits angelernte Arbeiterschaft in der Schnitzerei, der Uhrenmacherei, Mechanik, der Musikdosenfabrikation, der Töpferei, dem Buntdruck auf Stoffen und Papier, alles Gewerbe, welche miteinander Hand in Hand gehen könnten. Für originelle, gediegene, instruktive Spielwaren kann auf Absatz im Auslande zuversichtlich gerechnet werden. Nur darf man sich keine übertriebenen Hoffnungen machen.

Es hat sich z. B. der «n-Einsender «Deutsche und englische Spielwaren» der «N. Z. Z.», Exportbeilage Nr. 7, vom 23. April, gewaltig geirrt und ganz falsche Hoffnungen erweckt, als er den Wert der in 1914 aus Japan exportierten Spielwaren auf 14 Millionen Dollars angab. So schnell geht das denn doch nicht. Der Ausfuhrwert hat sich dort — was ein schönes Resultat ist — in zehn Jahren etwa verzehnfacht. Er betrug 1905: \$ 105,000 (Gold), 1908: \$ 400,000, 1910: \$ 750,000, 1912: \$ 950,000, und 1914: \$ 1,250,000.

Ehe ich die Aussichten des Exportes schweizerischer Spielwaren nach den Vereinigten Staaten bespreche, will ich einen kurzen Blick auf die Entwicklung dieser Industrie in den verschiedenen Ländern werfen, welchen die Schweiz entweder Konkurrenz zu machen beabsichtigt, oder in welchen sie Absatz zu finden hofft.

Der Wert der jährlich auf der ganzen Welt hergestellten verkäuflichen Spielwaren wird auf etwa 55 Millionen Dollars geschätzt. Davon werden für 45 Millionen Dollars in Europa fabriziert. Deutschlands Anteil ist 66 Prozent der europäischen und 54 Prozent der Weltproduktion.

Deutschland hat im Jahr vor dem Krieg Spielwaren im Wert von \$ 30,000,000 produziert, von welchen etwa für 8 Millionen in Deutschland selbst verkauft wurden, die übrigen 22 Millionen Dollars nach Europa und Uebersee zum Export gelangt sind. Für 2—2½ Millionen Dollars werden im sächsischen Erzgebirge, der ganze Rest aber wird im Nürnberg- und Koburgdistrikt in Fabrik- und Heimarbeit hergestellt. Spielwaren sind in der deutschen Statistik erst seit 1896 aufgeführt. Man war damals selbst erstaunt, zu sehen, dass sie bereits einen Exportwert von 9½ Millionen Dollars erreicht hatten. Für die folgenden zwanzig Jahre ist folgende Zunahme zu verzeichnen: 1901: 12½ Millionen Dollars, 1906: 17 Millionen, 1912: 22 Millionen Dollars.

Die nachstehende Statistik zeigt die deutsche Ausfuhr nach einzelnen Ländern.

| Ausfuhr nach:       | 1908      | 1912      | Ausfuhr nach:      | 1908   | 1912    |
|---------------------|-----------|-----------|--------------------|--------|---------|
| Vereinigten Staaten |           |           | Chile.             | 67,354 | —       |
| von Nordamerika     | 4,828,068 | 6,685,685 | Europäische Türkei | 62,356 | 109,718 |
| Grossbritannien     | 4,204,746 | 5,461,624 | Kuba               | 64,498 | —       |
| Frankreich          | 1,282,602 | 1,564,374 | Uruguay            | 61,404 | —       |
| Britische Kolonien  | 749,224   | 1,024,114 | Rumänien           | 58,766 | 87,584  |
| Oesterreich-Ungarn  | 522,886   | 947,716   | Norwegen           | 44,268 | 71,876  |
| Argentinien         | 416,262   | —         | Indien             | 47,600 | 67,116  |
| Europ. Russland     | 525,742   | 625,702   | Aegypten           | 59,262 | 63,808  |
| Belgien             | 377,706   | 613,564   | Portugal           | 61,166 | 55,930  |
| Niederlande         | 448,156   | 570,724   | Peru               | 27,370 | 45,220  |
| Italien             | 296,072   | 505,512   | China              | 17,136 | 28,560  |
| Schweiz             | 415,072   | 497,658   | Philippinen        | 11,900 | 19,040  |
| Brasilien           | 174,216   | 406,742   | Japan              | 20,468 | 15,946  |
| Kanada              | 172,550   | 392,462   | Bulgarien          | 9,044  | 13,328  |
| Mexiko              | 142,068   | —         | Paraguay           | 8,808  | —       |
| Spanien             | 145,418   | 236,810   | Griechenland       | 16,898 | 8,568   |
| Dänemark            | 213,486   | 227,052   | Serbien            | 8,806  | 7,616   |
| Schweden            | 199,444   | 184,688   |                    |        |         |

Man sieht aus dieser Liste, dass in der Zukunft schweizerische Fabrikate ganz besonders nach England und dessen Kolonien, Frankreich, Russland und Italien auf einen gewissen Absatz rechnen könnten. Einzelne Staaten haben zwar bereits den Versuch unternommen, sich unabhängiger zu machen, so England, doch sind sie dafür nicht so gut präpariert wie die Schweiz.

England wäre das Absatzgebiet, auf welches die Schweiz ihr Hauptaugenmerk zu richten hätte. Ein Versuch, die Industrie in Grossbritannien einzuführen, ist schon vor fünf Jahren im Dorfe Chwyd in Wales gemacht worden, und auf einer Ausstellung, welche die «Guild of Applied Arts» der Stadt Bristol im Dezember 1914 eröffnete, seien hübsche Produkte aus Chwyd, aus Bristol und aus irischen Dörfern zu sehen gewesen. Am meisten sollen gefallen haben Soldaten in Khakiuniformen, kleine Ambulanzwagen, amerikanische Teddybären etc. Durch diese Ausstellung angeregt, hat man, um Arbeit für viele wegen des Krieges, unbeschäftigte Mädchen zu finden, auch die Puppenfabrikation begonnen. Man fabriziert nun Puppenköpfe, Glasaugen, Puppengeschirr etc. erfolgreich in England. Die fertige «doll» kostet allerdings mehr als die frühere deutsche Puppe, dafür aber sei sie solider und das Geld bleibe im Lande. Das Vorstehende ist ein Beweis dafür, dass solche Industrien erfolgreich verpflanzt werden können.

Frankreich bezog aus Deutschland nur billige Sachen (für etwa neun Millionen Franken in 1912), denn es hat eine eigene Industrie, deren Produkt-

tion annähernd zehn Millionen Dollars wert ist und sich teilweise durch wirklichen künstlerischen Wert, aber auch durch hohe Preislagen auszeichnet.

Oesterreichs Spielwarenindustrie leidet längst unter dem deutschen Wettbewerb. Es hat als Spezialität Musical Toys, Spielsachen mit Musik, welche besonders nach den Vereinigten Staaten, nach England, Kanada und Südamerika gegangen sind. Das Hauptzentrum der Herstellung ist die Stadt Graslitz. — Seine Metallspielwaren kommen aus Komotau und Oberleutensdorf. Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten hatte sich von 49,000 Dollars in 1912 auf 77,000 Dollars in 1913 gebessert.

Spanien hat im Jahre 1913 Spielwaren im Werte von 600,000 Dollars importiert (für 200,000 Dollars aus Deutschland, für 50,000 Dollars aus Frankreich etc.). Auch dieses Land hat vor etwa zwanzig Jahren eine eigene Industrie eingeführt, welche im Vorjahre einen Ausfuhrwert von etwa 100,000 Dollars nach Kuba, Argentinien, der Türkei und den spanischen Besitzungen hatte. Ihr Sitz ist Barcelona, wo kürzlich die erste spanische Spielwarenausstellung gehalten worden ist. Man fand viele hübsche billige Gegenstände. «Bessere» Spielsachen mit Mechanik, elektrischem Strom etc. fehlten und bleiben der fremden Einfuhr offen.

Kanada. Auf diesen Markt, welcher ganz in deutschen Händen war, werden in Konsularberichten die Fabrikanten der Vereinigten Staaten auf das dringlichste hingewiesen.

Brasilien bezieht für 600,000 Dollars Spielwaren, davon zwei Drittel aus Deutschland. Die Korrespondenz muss portugiesisch geführt werden.

Südafrika. Die Einfuhr, hauptsächlich nach Kapstadt, hatte in 1913 einen Wert von 339,755 Dollars. Daran lieferte Deutschland für 216,048 Dollars, England für 98,537 Dollars, die Vereinigten Staaten für 14,069 Dollars, andere Länder für 11,101 Dollars.

Bombay. Nach British-Indien sind in 1913 Spielwaren für etwa 900,000 Dollars eingeführt worden, ebenfalls grösstenteils deutscher Herkunft. Man muss die billige Ware dem Geschmack der Eingeborenen anzupassen wissen, so wie dies bislang die Deutschen vorzüglich zu tun verstanden.

China. Auch hier ist nur das Billigste verkäuflich. Deutschland und Japan sind Hauptlieferanten.

Guatemala. Amerikanische Konsularberichte melden, dass dort von den Eingeborenen in Heimarbeit eine überraschend grosse Auswahl origineller neuartiger Spielsachen hergestellt werde, und weisen auf diesen Markt als Ersatz für die ausbleibende deutsche Ware hin.

#### Das Spielwarengeschäft in den Vereinigten Staaten

##### Einfuhr

(ausgenommen Puppen) aus:

|                    | 1912      | 1913      | 1914      |
|--------------------|-----------|-----------|-----------|
| Deutschland        | 5,598,757 | 5,862,810 | 5,926,941 |
| Japan              | 320,241   | 301,249   | 434,066   |
| England            | 144,715   | 285,849   | 420,859   |
| Frankreich         | 169,591   | 156,316   | 206,194   |
| Oesterreich-Ungarn | 174,646   | 178,662   | 177,809   |
| Belgien            | 45,142    | 57,662    | 69,092    |
| Schweiz            | 10,418    | 10,214    | 9,896     |
| Holland            | 1,622     | 5,216     | 8,696     |
| Kanada             | 774       | 1,017     | 7,774     |

Puppen werden in der amerikanischen Statistik seit drei Jahren separat aufgeführt. Ihr Einfuhrwert hat betragen im Fiskaljahr (endend Juni) 1912: \$ 1,422,292; 1913: \$ 1,563,184; 1914: \$ 1,816,496.

Daran lieferten:

|                    | 1912      | 1913      | 1914      |
|--------------------|-----------|-----------|-----------|
| Deutschland        | 1,884,372 | 1,537,964 | 1,791,918 |
| Frankreich         | 12,578    | 8,776     | 12,266    |
| Oesterreich-Ungarn | 5,435     | 6,641     | 4,592     |
| Belgien            | 8,348     | 4,190     | 668       |
| Japan              | 4,189     | 1,505     | 2,925     |
| Holland            | 5,457     | 2,409     | 338       |
| England            | 5,217     | 997       | 2,463     |
| Kanada             | 289       | 372       | 699       |

Puppen werden in grosser Menge auch in den Vereinigten Staaten hergestellt und gelangen mehr und mehr zur Ausfuhr. Jedermann kennt heute die unzähligen sogenannten amerikanischen Charakterpuppen, die so gar nichts mit den zierlichen europäischen Puppen gemeinsam haben. Dieselben sind vor acht oder neun Jahren von einem Manne namens Hoffmann zuerst in Russland patentiert worden, welcher später die Fabrikation in den Vereinigten Staaten erfolgreich organisierte.

Für andere amerikanische Spielwaren hat vor einigen Jahren im Auslande noch mehr Nachfrage als heute bestanden. Vielleicht dass sich dieselbe durch den Krieg wieder erweitert. Es wurden ausgeführt in 1914 für 809,120 Dollars gegen 1,670,046 Dollars in 1910, und zwar nach folgenden Ländern:

| Ausfuhr nach:       | 1910    | 1912    | 1914    |
|---------------------|---------|---------|---------|
| Grossbritannien     | 791,447 | 114,428 | 119,785 |
| Deutschland         | 286,475 | 34,704  | 24,589  |
| Kanada              | 179,768 | 213,394 | 349,676 |
| Australien          | 111,840 | 36,691  | 57,193  |
| Argentinien         | 54,611  | 6,826   | 30,238  |
| Frankreich          | 93,903  | 10,769  | 11,289  |
| Kuba                | 87,668  | 22,729  | 43,866  |
| Brasilien           | 20,691  | 20,474  | 10,592  |
| Holland             | 14,928  | 716     | 1,800   |
| Europäisch Russland | 2,186   | 19,619  | 10,862  |
| Spanien             | 537     | 1,744   | 2,156   |

Die Vereinigten Staaten (und bald auch Kanada) sind ein grosses Zukunftsaussichtsgebiet für Spielwaren. Die Bestellungen in Europa werden für sogenannte Commission-Houses New Yorks meist durch deren Einkäufer besorgt. Eine Liste dieser Häuser steht schweizerischen Interessenten zur Verfügung.

Es bestehen in den Vereinigten Staaten ausgezeichnete Fachzeitleitungen. Aus denselben sind nicht nur die Adressen von Käufern und Verkäufern zu ersehen, sie enthalten auch wertvolle Abbildungen von Neuheiten und Spielwaren aller Art, wie der hiesige Käufer sie bevorzugt, ferner Anleitung darüber, wie und wo man mit bester Aussicht auf Erfolg inseriert.

Neben den grossen Warenhäusern, welche ihre Bestellungen regelmässig Jahr für Jahr vergeben, gehen noch eine Menge anderer Firmen darauf aus, sogenannte «Schläger», d. h. originelle Waren, in den verschiedensten Preislagen in grossen Quantitäten zu kaufen. In keinem anderen Lande ist der Gebrauch so allgemein wie in den Vereinigten Staaten, den Kunden kleine oder grössere Geschenke (meist durch Coupons), «Souvenirs» zu stimulieren, so zu machen. Dafür würden sich auch Spielwaren vorzüglich eignen, sofern man versteht, sich dem amerikanischen Geschmacke anzupassen. Letzteres ist die Hauptsache. Die Gesamtschiffahrt hatte sich die grösste Mühe gegeben, dem jetzigen Produkte unserer Oberländer Schnitzlerindustrie die eben geschilderte Verbreitung zu verschaffen. Es war unmöglich.

Von allen eben besprochenen Drucksachen, sowie von Konsularberichten über das Spielwarengeschäft in den diversen Ländern sende ich je ein Exemplar an den Informationsdienst der Handelsabteilung des Politischen Departement

in Bern, sowie an das «Schweizerische Nachweissbureau für Bezug und Absatz von Waren» in Zürich, wo sie schweizerischen Interessenten zur Verfügung stehen.

Ein genaues Studium dieser Literatur dürfte sich dringend empfehlen. Es ist nicht nötig, die Sache zu überstürzen. Das grosse Geschäft in Spielwaren macht sich auf Weihnacht. Die Bestellungen für dieses Jahr sind bereits vergeben, und wenn es sich, wie zu erwarten steht, bei den Festen herausstellen wird, dass Mangel an Ware herrscht und dass solche von den alten Quellen nicht mehr leicht beschafft werden kann, so dürfte es den vereinigten schweizerischen Spielwarenindustriellen, sofern sie dann parat sind, nicht schwer fallen, in den Vereinigten Staaten festen Fuss zu fassen. Die Gesamtschiffahrt und die Konsulate sind zur Mithilfe stets bereit.

Ich hebe besonders hervor, dass ganz die gleichen Artikel, welche in den Vereinigten Staaten verkäuflich sind, auch in Kanada abgesetzt werden können. Es handelt sich also hier um die gleichzeitige Gewinnung zweier grosser Märkte.

Zum Schluss will ich einen kurzen Auszug aus einem Berichte geben, welchen der sechsen von den Spielwarenmärkten Europas zurückgekehrte Einkäufer eines der grössten Warenhäuser New Yorks (Gimbel Brothers) über seine Reise veröffentlicht hat:

Die Leipzigermesse war nur etwa halb so gross wie sonst. Statt 200 bis 300 amerikanischen Käufern waren kaum ein Dutzend dort. Manche Fabrikanten für Holzartikel nahmen gar keine Aufträge an. Für einen Auftrag auf 2000 Puppen einer besonderen Art in der Höhe von 56,000 Mark habe er Mühe gehabt, einen Uebernehmer zu finden.

In Berlin habe er statt Gummibällen Gelatinebälle gefunden. Zelluloidgegenstände seien vierzig Prozent im Preise gestiegen.

In Nürnberg sei es unmöglich gewesen, Aluminium-, Bronze-, Kupfer- oder Zinnspielwaren zu kaufen, ebensowenig wie Wollspielsachen. Gegenstände, an denen Tierfelle zur Verwendung gelangen, seien achtzig Prozent im Preise gestiegen.

In Sonneberg und anderen Orten hat er gefunden, dass lediglich Glas- und Erdschirrspielsachen nicht teuer geworden seien. Zahlreiche Fabriken haben sich für die Herstellung von Sachen für Armeebedarf eingerichtet. Die wenigen noch vorhandenen Arbeiter erhalten stark erhöhte Löhne.

Die Zustände in Frankreich seien ähnlich wie in Deutschland. Auch hier herrsche Arbeitermangel.

In London fand er die Handelsverhältnisse ziemlich normal, nur wimmle die Stadt von Soldaten und die Preise seien steigend.

In der Spielwarenbranche könne, mit Ausnahme von Leder- und Metallsachen, wenn man genügend Zeit für die Ausführung erlaube, sowohl in Frankreich als in England noch jede Bestellung placiert werden.

Eine amerikanische Spielwarenzeitung erlässt in der Mai-Nummer folgenden Aufruf:

«Wenn jemals, so ist jetzt die goldene Gelegenheit vorhanden, um durch einiges Zusammengehen die amerikanischen Produkte an die Spitze des Weltspielwarenhandels zu stellen etc.»

#### Sendungen nach Warschau

Sendungen, die für das schweizerische Konsulat in Warschau bestimmt sind, müssen von jetzt an der schweizerischen Gesamtschiffahrt in Petrograd, Gogol 16, zugeleitet werden.

#### Envois de marchandises à Varsovie

Les envois destinés au Consulat de Suisse à Varsovie, doivent être adressés, dès maintenant, à la légation de Suisse à Petrograde (Gogol 16).

#### Wochenansweise der Schweizerischen Nationalbank und anderer Banken

Situations hebdomadaires de la Banque Nationale Suisse et d'autres Banques

| Datum    | Noten-Umlauf                                                                                                | Metallbestand       | Portefeuille | Lombard                                         | Sire- und Depotskonten |
|----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|--------------|-------------------------------------------------|------------------------|
| Date     | Circulation des billets                                                                                     | Encaisse métallique | Portefeuille | Nantissements Comptes de virements et de dépôts |                        |
| 23. VII. | In Fr. 1900 (1 Mk. = Fr. 1.25, 1 £ = Fr. 25, 1 H.G. = Fr. 2.08, 1 Kr. = Fr. 1.05, 1 \$ = Fr. 5) In Fr. 1900 |                     |              |                                                 |                        |

|       |         |         |         |        |         |
|-------|---------|---------|---------|--------|---------|
| 1915: | 898,160 | 295,854 | 145,770 | 15,290 | 100,845 |
| 1914: | 267,920 | 199,011 | 93,778  | 13,986 | 50,656  |
| 1913: | 262,031 | 200,665 | 92,914  | 13,764 | 52,638  |
| 1912: | 260,829 | 182,137 | 99,797  | 14,595 | 42,500  |

|       |         |         |         |        |         |
|-------|---------|---------|---------|--------|---------|
| 1915: | 976,399 | 330,699 | 683,883 | 58,001 | 86,303  |
| 1914: | 981,564 | 298,897 | 689,579 | 71,023 | 96,803  |
| 1913: | 930,759 | 253,061 | 688,186 | 77,494 | 100,755 |

|       |            |           |           |         |           |
|-------|------------|-----------|-----------|---------|-----------|
| 1915: | 12,512,784 | 4,418,454 | 2,425,948 | 607,354 | 2,630,075 |
| 1914: | 5,911,906  | 4,744,011 | 1,541,160 | 739,401 | 1,382,487 |
| 1913: | 5,452,080  | 3,977,731 | 1,578,183 | 734,438 | 1,096,290 |
| 1912: | 5,088,361  | 4,095,582 | 1,120,961 | 670,421 | 1,081,335 |

|       |         |           |           |   |           |
|-------|---------|-----------|-----------|---|-----------|
| 1915: | 844,358 | 1,485,656 | 5,448,128 | — | 6,096,169 |
| 1914: | 732,932 | 1,004,109 | 1,115,947 | — | 1,398,017 |
| 1913: | 736,505 | 968,177   | 1,048,466 | — | 1,289,881 |
| 1912: | 733,291 | 1,029,096 | 1,196,468 | — | 1,502,264 |

|       |           |           |           |        |           |
|-------|-----------|-----------|-----------|--------|-----------|
| 1915: | 6,043,477 | 3,052,991 | 5,680,501 | 17,126 | 2,149,440 |
| 1914: | 2,363,619 | 2,114,247 | 938,615   | 62,760 | 1,179,955 |
| 1913: | 2,282,512 | 1,817,164 | 1,220,366 | 78,815 | 892,432   |
| 1912: | 2,065,330 | 1,661,710 | 1,275,406 | 71,314 | 929,895   |

|       |           |         |         |         |        |
|-------|-----------|---------|---------|---------|--------|
| 1915: | 1,043,509 | 779,375 | 147,766 | 218,278 | 97,877 |
| 1914: | 645,710   | 354,311 | 183,321 | 128,307 | 9,853  |
| 1913: | 641,563   | 323,414 | 171,691 | 163,420 | 10,082 |
| 1912: | 611,903   | 324,174 | 172,898 | 154,714 | 6,909  |

|       |           |           |         |         |         |
|-------|-----------|-----------|---------|---------|---------|
| 1915: | 2,236,247 | 1,605,709 | 869,222 | 195,852 | 305,834 |
| 1914: | 2,281,284 | 1,546,591 | 887,556 | 234,479 | 277,614 |
| 1913: | 2,214,539 | 1,610,852 | 891,032 | 127,570 | 229,787 |

|       |            |            |           |           |           |
|-------|------------|------------|-----------|-----------|-----------|
| 1915: | 13,134,783 | 10,352,097 | 5,395,926 | 1,198,297 | 4,413,105 |
| 1914: | 12,637,539 | 9,132,639  | 5,688,695 | 1,295,939 | 3,715,740 |
| 1913: | 11,895,013 | 9,156,112  | 5,379,243 | 1,116,108 | 3,893,446 |

|       |         |           |            |   |            |
|-------|---------|-----------|------------|---|------------|
| 1915: | 189,406 | 3,019,000 | 12,806,500 | — | 18,296,450 |
| 1914: | 208,700 | 2,382,900 | 10,292,400 | — | 9,786,050  |
| 1913: | 233,400 | 2,157,550 | 9,627,000  | — | 8,968,600  |
| 1912: | 229,700 | 2,211,600 | 10,194,500 | — | 9,510,500  |

## Aufforderung

Das von der Depositionskasse Seefeld der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich 3 ausgestellte Einlageheft Nr. 123 von Fr. 189.80 zugunsten von Fräulein Lina Andres in Zürich 2 wird vermisst. — Allfällige Inhaber dieses Einlageheftes werden hiermit aufgefordert, dasselbe innert sechs Monaten, von heute an, an den Schalter der unterzeichneten Bankstelle zu präsentieren, widrigenfalls dieser Titel als kraftlos angesehen und an dessen Stelle ein neues Einlageheft ausgestellt würde. (127142) (1713.)

Zürich, 2. August 1915.

Depositionskasse Seefeld der Schweiz. Kreditanstalt.

## 4½% Anleihen Pohl &amp; Möcklin

Grand Hotel Bellevue am Lac, Zürich

In der am 16. Juni 1915 erfolgten Auslosung der auf 31. Dezember 1915 zur Rückzahlung fälligen 30 Obligationen zu Fr. 650 wurden folgende Nummern gezogen:

19, 29, 57, 59, 63, 272, 234, 285, 308, 321, 353, 448, 457, 477, 527, 551, 552, 553, 566, 684, 725, 737, 742, 900, 903, 935, 946, 948, 953, 966. (2303 Z) 1559, Zürich, den 17. Juni 1915.

Als Pfandhalter und Zahlstelle:

Guhl & Cie., Bankcommandite,  
Bahnhofstrasse 33, Zürich.

## Commune de Lausanne

## Emprunts 3½% de 1892 et de 1902

Amortissement de 1915

I<sup>er</sup> Emprunt de 1892

23<sup>me</sup> tirage au sort de 181 obligations remboursables à fr. 500 le 1<sup>er</sup> novembre 1915:

|      |      |      |      |      |       |       |       |       |       |
|------|------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|
| 136  | 2262 | 4470 | 6173 | 7935 | 9681  | 11590 | 13128 | 14885 | 16117 |
| 660  | 2266 | 4483 | 6178 | 7959 | 9688  | 11594 | 13176 | 15065 | 16181 |
| 556  | 2626 | 4523 | 6365 | 7978 | 9873  | 11699 | 13346 | 15125 | 16193 |
| 1095 | 2629 | 4553 | 6443 | 8050 | 9983  | 11708 | 13362 | 15229 | 16218 |
| 1200 | 2628 | 4702 | 6496 | 8065 | 9993  | 11813 | 13411 | 15233 | 16237 |
| 1389 | 2662 | 4784 | 6727 | 8092 | 10110 | 11880 | 13635 | 15239 | 16266 |
| 1468 | 3128 | 4809 | 6761 | 8235 | 10175 | 11901 | 13891 | 15333 | 16411 |
| 1537 | 3134 | 4827 | 6962 | 8243 | 10166 | 11962 | 13981 | 15366 | 16464 |
| 1568 | 3393 | 4863 | 7132 | 8341 | 10229 | 12014 | 14011 | 15406 | 16516 |
| 1641 | 3649 | 4958 | 7264 | 8513 | 10316 | 12015 | 14037 | 15483 | 16558 |
| 1712 | 3650 | 5191 | 7348 | 8634 | 10463 | 12067 | 14320 | 15490 |       |
| 1714 | 3664 | 5239 | 7398 | 8789 | 10543 | 12190 | 14367 | 15632 |       |
| 1845 | 3738 | 5351 | 7435 | 8810 | 10638 | 12198 | 14381 | 15679 |       |
| 1853 | 3898 | 5374 | 7682 | 8952 | 10749 | 12377 | 14417 | 15728 |       |
| 1946 | 4080 | 5555 | 7748 | 9031 | 11037 | 12502 | 14666 | 15783 |       |
| 1990 | 4088 | 5619 | 7765 | 9267 | 11100 | 12590 | 14707 | 15860 |       |
| 2031 | 4294 | 5738 | 7869 | 9315 | 11151 | 12741 | 14759 | 15969 |       |
| 2202 | 4386 | 5846 | 7902 | 9556 | 11449 | 12922 | 14784 | 15982 |       |
| 2240 | 4391 | 5934 | 7904 | 9671 | 11581 | 12948 | 14859 | 16033 |       |

Les obligations suivantes n'ont pas encore été présentées au remboursement: (32322 L) (1772.)

Tirage de 1913: N<sup>os</sup> 7790, 13591.

Tirage de 1914: N<sup>os</sup> 53, 2766, 2840, 3296, 3514, 3516, 5280, 5666, 5711, 5963, 6766, 7043, 8141, 8381, 8438, 8566, 8697, 10053, 10211, 10250, 10788, 11664, 12582, 12588, 12589, 12591, 12864, 12890, 13133, 13387, 13459, 14117, 14565, 15150, 16559.

II<sup>er</sup> Emprunt de 1902

13<sup>me</sup> tirage au sort de 92 obligations remboursables à fr. 500 et de 31 obligations remboursables à fr. 1000 le 1<sup>er</sup> novembre 1915:

## a) Obligations de fr. 500:

|       |       |       |       |       |       |       |       |       |  |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--|
| 16799 | 18075 | 19092 | 20471 | 21247 | 23080 | 24892 | 26638 | 28057 |  |
| 16850 | 18122 | 19117 | 20504 | 21376 | 23448 | 24981 | 26802 | 28298 |  |
| 16918 | 18181 | 19207 | 20521 | 21484 | 24311 | 25095 | 26910 | 28355 |  |
| 17003 | 18309 | 19318 | 20728 | 21770 | 24355 | 25185 | 26930 | 28457 |  |
| 17070 | 18613 | 19365 | 20738 | 21779 | 24355 | 25212 | 26996 |       |  |
| 17167 | 18695 | 19368 | 20829 | 21857 | 24403 | 25338 | 27111 |       |  |
| 17305 | 18664 | 19550 | 20839 | 21851 | 24580 | 25359 | 27428 |       |  |
| 17437 | 18785 | 19771 | 20933 | 22322 | 24626 | 25398 | 27613 |       |  |
| 17526 | 18787 | 19847 | 20955 | 22374 | 24685 | 25395 | 27710 |       |  |
| 17566 | 18801 | 19925 | 21111 | 22908 | 24689 | 25340 | 27767 |       |  |
| 17699 | 18873 | 20146 | 21141 | 23068 | 24776 | 25615 | 27900 |       |  |

## b) Obligations de fr. 1000:

|       |       |       |       |       |       |       |       |  |  |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--|--|
| 28634 | 29336 | 29612 | 30079 | 31001 | 31393 | 31644 | 32376 |  |  |
| 28911 | 29350 | 29669 | 30382 | 31299 | 31522 | 31658 | 32469 |  |  |
| 29213 | 29406 | 30020 | 30412 | 31309 | 31540 | 32294 | 32482 |  |  |
| 29283 | 29559 | 30021 | 30497 | 31392 | 31572 | 32338 |       |  |  |

Les obligations suivantes n'ont pas encore été présentées au remboursement:

Tirage de 1913: N<sup>os</sup> 21319 de fr. 500 et N<sup>os</sup> 30213 de fr. 1000.

Tirage de 1914: N<sup>os</sup> 16689, 17008, 17756, 18762, 19074, 19186, 19225, 19397, 19766, 19789, 19915, 20219, 23515, 23754, 26102, 27449 et 27831 de fr. 500 et N<sup>os</sup> 28428 et 31721 de fr. 1000.

Le coupon au 1<sup>er</sup> mai 1905 appartenant à l'obligation n<sup>o</sup> 18561 sortie au tirage de 1904 est prescrit à teneur de l'art. 127 du C. O. révisé.

Les coupons n<sup>os</sup> 2836, 2837, 2840 à 2843, 2845, 17912, 18422, 23405, 23406 échus le 1<sup>er</sup> novembre 1909 et les coupons n<sup>os</sup> 2836, 2837, 2840 à 2843, 2845, 15125, 17611, 17912, 17983 à 17984, 18422, 23405, 23406 échus le 1<sup>er</sup> mai 1910 sont prescrits à teneur de l'art. 128 du C. O. révisé.

Lausanne, le 2 août 1915.

Direction des Finances.

## Papierhandlung en gros

4282 Z A. Jucker, Nachf. v. 177.  
Jucker-Wegmann, Zürich  
Reichhaltigstes Lager aller Sorten Papiere und Kartons

## Schweizerisch-Südamerikanische Bank

Banco Suizo-Sudamericano

Zürich — Buenos-Aires — Lugano

Inkasso von Wechseln, mit und ohne Dokumente, Abgabe von Checks und Kreditbriefen auf die Hauptplätze sämtlicher süd- und zentralamerikanischen Staaten.

Briefliche und telegraphische Zahlungsanweisungen.

Vermittlung des schweizerisch-argentinischen Postcheck-Verkehrs.

(Einzahlung bei jeder schweizerischen Poststelle.)

(2189 Z) (1207.)

DIE DIREKTION.

## Erbennachsichtung

Die gesetzlichen Erben zum Nachlasse des am 22. Juli 1915 verstorbenen **Bernhard Eduard Klein**, Privatier, von Hruschowan, Böhmen, wohnhaft gewesen Mathofstrasse 86, **Luzern**, geboren in Komotau den 22. November 1852, Sohn der Karoline Klein, sind ungenügend bekannt, weshalb diejenigen, die auf dessen Vermögensnachlass Erbrechte zu besitzen glauben, gemäss Art. 555 des Z. G. B. aufgefordert werden, sich innerhalb Jahresfrist, vom Datum dieser Publikation an, bei der Teilungsbehörde von Luzern anzumelden, unter Einreichung der erforderlichen Ausweise:

Luzern, den 4. August 1915.

Für die Teilungsbehörde,  
Teilungsschreiber: **Th. Witz.**

S.A. Fabrique de Chocolat et de Produits Alimentaires  
de Villars

(2991 F) (1760.)

Conformément à la décision de l'assemblée générale des actionnaires de ce jour, le coupon n<sup>o</sup> 8 pour l'exercice 1914/15 est payable, dès ce jour, au 7%, à Fribourg: au siège social; à Lausanne: chez M. G. Landis, banquier.

Fribourg, le 30 juillet 1915.

Le conseil d'administration.

Welche bedeutendere  
Möbel-Fabrik

übernimmt die Fabrikation von

## Nähmaschinen-Möbel

Jahresbedarf zirka Fr. 80—100,000. Schriftliche Offerten mit Angabe der Arbeiterzahl etc. unter C. 2476 an die Schweiz. Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich. 1779.

Aux fabriques de meubles  
bien outillées

Les usines disposées à entreprendre la (1759.)

## fabrication d'un meuble

se faisant en fortes séries sont priées de donner leur adresse sous Chiffre H.A.B. 1759 à la Société Anonyme Suisse de Publicité Haasenstein & Vogler, Bern.

Grande Brasserie & Beauguard  
Lausanne — Fribourg — Montreux

Le dividende pour l'exercice 1913/1914 sera payable à partir du 16 courant, contre remise du coupon n<sup>o</sup> 7 par fr. 25:

A Lausanne: chez Messieurs Grandenburg & Cie.  
Fribourg: à la Banque Cantonale Fribourgeoise;  
Montreux: à la Banque de l'Etat. (1708 M) (1780.)  
Montreux: à la Banque de Montreux

Montreux, le 5 août 1915.

Le conseil d'administration.

Aktien-Gesellschaft 'Union' in Biel (Fabrik in Mett)  
Erste schweiz. Fabrik für elektrisch geschweisste Ketten. Patent Nr. 27199

Ketten aller Art



für industrielle und landwirtschaftliche Zwecke  
Grösste Leistungsfähigkeit. Ketten von höchster Tragkraft  
NB. Handelsketten nur durch Eisenhandlungen zu beziehen. (62)

Handels-Auskünfte  
Renseignements commerciaux

Aldorfi: Dr. F. Schmid, Adv. Kol. lak.  
Bern: G. Bärtsch, Adv. u. Ausk.  
Confidentia: A. Guggen, Adv. u. Ausk.  
Inkasso: Betreibung, Vermittl. d. Schweiz.  
Emil Jenni, Auskünfte u. Ink.  
Riel: G. Lehmann, Adv. u. Ausk.  
Chaux-de-Fonds: Ch. E. Galland, not. Kens. reconven., gér., etc.  
Paul Robert, Renseign. reconven.  
Chur: Dr. Fr. Conradin, Adv. Ink.  
Genève: Herren & Guichet, Renseignements, reconven., content.  
Locarno: Dr. S. Fiori, Advok., Ink.  
Lugano: Ori. Rainoldi, Adv. u. Ink.  
München: Dr. Fr. Fr. Adv. u. Ink.  
Neuchâtel: R. Legler, agent d'aff.  
Dr. G. Haldimann, Adv. Kens. rec.  
H. Marthe, ag. de la Soc. Ind. et Com.  
Olten: Dr. W. Stuber, Advok., Adv. u. Ink.  
Solothurn: A. Brogi, Advokatur, Notariat und Inkasso für die ganze Schweiz.

Zürich: G. Lüscher, Adv. Ink.  
Zürich: Auskünfte Prudentia A.G.  
Informations und Inkasso.  
Gavillet-Brechel, Adv. Nationale, Strublg. 18, Bern, Adv. u. Ink.  
Rosenberger-Grahn, Inkasso.

On cherche à placer comme

## Volontaire

dans une maison commerciale une jeune fille de bonne famille, ayant achevé l'école de commerce, pour se perfectionner dans la langue française.

Offres sous H. A. B. 1770 à la Société Anonyme Suisse de publicité Haasenstein & Vogler, Bern. 1770.



ist das grosse Los

für die

Ziehung vom

15. August

der

Panama-Lose

(Im ungünstigsten Falle rückzahlbar à Fr. 400.—.)  
Wir verkaufen diese Prämien-Obligationen zum Tageskurse, in beliebigen Teilzahlungen, mindestens Fr. 5 pro Monat.

Die Treffer werden trotz dem Krieg regelmässig ein Monat nach d. Ziehung pünktlich ausbezahlt.

Also mit nur Fr. 5 kann man Fr. 500,000 gewinnen. Sendet die erste Anzahlung sofort an die 1775.

Bank Steiner & Co.  
Lausanne

Prospekte gratis und franko.

Stellung  
in Montreux

findet man am schnellsten und sichersten durch Veröffentlichung des Gesuches in der «Feuille d'avis de Montreux» und in dem «Journal et Liste des Emigrants de Montreux».